

160 Jahre – Der Schwarzwaldverein feiert auf dem Ruhestein

Am 8. Juni 1864 findet in einer Brauereigaststätte am Schlossberg in Freiburg das Ereignis statt, dessen an diesen Wochenende im Südschwarzwald, in Hinterzarten, und im Nordschwarzwald, am Ruhestein gedacht wurde; Die Gründung des Schwarzwaldvereins.

Die Gründungsväter des Vereins, „66 Herren aus Freiburg und dem Schwarzwald“, nahmen sich vor, „den Schwarzwald und seine angrenzende Gegenden besser bekannt zu machen“, für „die Erschließung und Zugänglichmachung reizender Fernsichten“ zu sorgen, aber sich auch um „die Anstellung von Literaten“ zu kümmern, „welche die Aufgabe haben, von Zeit zu Zeit in badischen wie in auswärtigen Blättern auf die schönsten Parthien des Schwarzwaldes aufmerksam zu machen“.

Diesem Auftrag ist der Verein treu geblieben und hat zum Besuch der Jubiläumsveranstaltung auf dem Ruhestein auch die örtliche Presse eingeladen.

Um kurz nach zehn Uhr am Sonntagmorgen ist es noch recht still auf dem Ruhestein, an der Jubiläumsmeile auf einem Waldweg neben dem Naturschutzzentrum wird noch aufgebaut. Die fleißigen Mitglieder des Vereins sind trotz der frühherbstlichen Kälte bester Stimmung: „Die Leut' komme noch, die sin' noch unterwegs,“ ist zu erfahren: Ab 9 Uhr fanden bereits mehrere Touren mit den Nationalpark-Rangern statt, durchs Rotmurgtal, über den Westweg, den Spechtpfad oder über das Wildseewegle.

Das Programm für Kinder und Familien hat aber schon begonnen: In einem der Zelte wird schon eifrig gewerkelt, die sechsjährige Letizia, die mit ihrer Mutter unterwegs ist, baut mit Hilfe von Franz Huber aus Oberharmersbach und Hubert Schmid aus Rot-Schönegründ in der Nähe von Baiersbronn ein Insektenhotel. Es wird dank der uneingeschränkten Aufmerksamkeit von zwei fachkundigen Betreuer schnell fertig. Als Dach dienen ehemalige Tetra Pacs, denn die lassen Regen nicht durch. Während Letizia das Dach mit bunten Regenbögen bemalt – es gibt sogar wasserfeste Farbstifte – berichten die beiden Vereinsmitglieder über ihre „normale“ Arbeit im Verein:

Dass die Wanderwege im Schwarzwald übersichtlich beschildert und gepflegt sind, ist der Wegwarten zu verdanken, die regelmäßig unterwegs sind, um zu überprüfen, dass alles noch an Ort und Stelle steht und gut lesbar ist. Jede Ortsgruppe erhält von der Zentralstelle in Freiburg die Hinweise, was auf den Wegweisern zu stehen hat, angefangen vom geografischen Punkt des Schildes über die anzulaufenden Ziele mit den entsprechenden Entfernungsangaben bis zu den farbigen Wegzeichen. So zieht sich ein beispielhaftes Netz von gut ausgeschilderten Wanderwegen über den ganzen Schwarzwald. Damit wird auch dem Naturschutz Rechnung getragen: Wanderer bleiben in der Regel auf den Wegen, und ringsum haben Tiere und Pflanzen Ruhe zum Leben und Wachsen.

Die Ortsgruppen des Vereins haben für diesen Bereich auch Naturschutzwarte, die in Zusammenarbeit mit der Forstwirtschaft und den Rangern darauf achten, dass die Wege begehbar bleiben, dass Gefahren für Mensch und Tier beseitigt werden. Sie

melden Schäden an die zuständigen Stellen und legen auch selbst Hand an: Im Juli, wenn die Wegränder gemäht werden müssen, sind bei Arbeitseinsätzen jeweils 20 bis 30 Mitglieder einer Ortsgruppe des Vereins dabei. Und in Oberharmersbach haben sie 400 Nistkästen gereinigt, damit auch im Folgejahr wieder Vogeleltern mit ihrem Nachwuchs einziehen können.

Das führt zu der Frage, wie es mit der Zahl der Mitglieder und dem Altersdurchschnitt aussieht. Franz Huber und Hubert Schmid lachen; „ganz verschieden,“ sagen sie, es variere von Ortsgruppe zu Ortsgruppe. Sie kommen aus sehr lebendigen Orten, es gebe aber auch Fälle, in denen der Nachwuchs gefehlt habe, sodass Gruppen zusammengelegt werden mussten.

Wie bleibt ein Verein jung?

Verena Weber, die in der Freiburger Zentrale die Familienabteilung leitet, verweist auf die engagierte Öffentlichkeitsarbeit mit vielen Angeboten für Eltern und Kinder, die gut angenommen würden.

Hubert Schmid berichtet aus seiner Ortsgruppe: „Unser jüngstes Mitglied ist vier Monate alt, und wir haben 150 Mitglieder!“

Wie das kommt? Der Ort Röt-Schönegründ hat nur ungefähr 750 Einwohner. Hubert Schmid meint, dass es wichtig sei, Angebote zu machen, die auch jüngere Menschen ansprechen. So hat er vor einigen Jahren eine Mountainbike-Gruppe ins Leben gerufen, die sehr gut ankommt.

Oben am Weg sammelt sich eine fröhliche Wandergruppe aus Gaggenau, die gerade mit öffentlichen Verkehrsmitteln auf dem Ruhstein angekommen ist. Sie gehört offensichtlich der älteren Generation an, ist voller Tatendrang, um bei schönstem Sonnenschein die geplante Rundwanderung in Angriff zu nehmen und hinterher den 160. Geburtstag ihres Vereins zu feiern, aber verschiebt den Start noch für die Beantwortung einiger Fragen zu ihrer Strecke.

Es bleibt der Eindruck eines überaus lebendigen und engagierten Vereins, in dem Jung und Alt Freude aneinander und an der Landschaft und der Natur des Schwarzwaldes haben und bereit sind, sich dafür einzusetzen.

Text. Susanne Abels 16. September 2024